

2021

Abitur

Original-Prüfungen
mit Lösungen

**MEHR
ERFAHREN**

Hessen

Geschichte

- + Schwerpunktthemen
- + Übungsaufgaben
- + Aufgaben zum mündlichen Abitur

ActiveBook
Interaktives
Training



STARK

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Hinweise und Tipps zum Abitur im Fach Geschichte

1	Das hessische Landesabitur im Überblick	I
2	Die methodische Auseinandersetzung mit Quellen	III
3	Das schriftliche Abitur	V
3.1	Themen	V
3.2	Aufgabenstellung	VIII
3.3	Bewertungskriterien	XII
3.4	Tipps zum schriftlichen Abitur	XIII
4	Das mündliche Abitur	XIV
4.1	Inhalte und Aufgabenstellung	XIV
4.2	Bewertungskriterien	XIV
4.3	Die mündliche Prüfung	XV
4.4	Die Präsentationsprüfung	XVI

Übungsaufgaben zur schriftlichen Abiturprüfung

Übungsaufgabe 1:	Außenpolitik der Weimarer Republik und des Kaiserreichs (Grundkurs)	1
Übungsaufgabe 2:	Deutscher Imperialismus in Südwestafrika, Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden im „Dritten Reich“ und der Widerstand gegen den Nationalsozialismus (Grundkurs)	11
Übungsaufgabe 3:	Geschlechterbeziehungen im Nationalsozialismus und in der Bundesrepublik (Grundkurs)	20
Übungsaufgabe 4:	Die deutsch-russischen Beziehungen von 1871–1963 und die Neue Ostpolitik (Grundkurs)	28

Übungsaufgabe 5:	Die Krise der Weimarer Republik 1923 und die innere Entwicklung der Bundesrepublik zwischen 1966 und 1977 (Leistungskurs)	36
Übungsaufgabe 6:	Ausbruch und Verlauf des Ersten Weltkriegs und Ursachen des Kalten Kriegs (Leistungskurs)	45
Übungsaufgabe 7:	Die Appeasement-Politik der Westmächte in den 1930er-Jahren und die internationale Entspannungspolitik der 1970er-Jahre (Leistungskurs)	56
Übungsaufgabe 8:	Die indische Unabhängigkeitsbewegung und die Nationalbewegung Polens (Leistungskurs)	66

Übungsaufgaben zur mündlichen Abiturprüfung und zur Präsentationsprüfung

Übungsaufgabe 9:	Europäische Positionen zur deutschen Wiedervereinigung ..	76
Übungsaufgabe 10:	„Einigkeit und Recht und Freiheit“ – 1870/71 und 1989: Deutschland wird Nationalstaat	87

Original-Abituraufgaben

Landesabitur 2018 (Grundkurs)

Vorschlag A:	Das Gleichgewicht der Kräfte vor dem Ersten Weltkrieg und im Kalten Krieg	GK 2018-1
Vorschlag B:	Widerstandsformen und Widerstandsmöglichkeiten im Deutschland des 20. Jahrhunderts	GK 2018-9
Vorschlag C:	Wünsche und Wege: die deutsche Einheit	GK 2018-18

Landesabitur 2018 (Leistungskurs)

Vorschlag A:	Krise, Krieg und Revolution	LK 2018-1
Vorschlag B:	Deutsche Expansions- und Eroberungspolitik im 19. und 20. Jahrhundert	LK 2018-10
Vorschlag C:	APO und Burschenschaften: der Einfluss von studentischen Gruppen auf politische Modernisierungsprozesse	LK 2018-22

Landesabitur 2019 (Grundkurs)

Vorschlag A:	Die Entfesselung des Ersten und Zweiten Weltkrieges	GK 2019-1
Vorschlag B:	Traditionslinien deutscher Demokratie	GK 2019-11
Vorschlag C:	Deutsche Demokratiepotenziale während der Zeit des Nationalsozialismus und im Kalten Krieg	GK 2019-21

Landesabitur 2019 (Leistungskurs)

- Vorschlag A: Positionen zur Kriegsschuld 1914 LK 2019-1
Vorschlag B: Vertrauen und Misstrauen in der Außenpolitik des
20. Jahrhunderts LK 2019-11
Vorschlag C: Deutschland als Gefahr für den europäischen
Frieden? LK 2019-23

Landesabitur 2020 (Grundkurs)

Aufgaben A–C www.stark-verlag.de/mystark

Landesabitur 2020 (Leistungskurs)

Aufgaben A–C www.stark-verlag.de/mystark

Das Corona-Virus hat im vergangenen Schuljahr auch die Prüfungsabläufe durch-
einandergeschoben und manches verzögert. Daher sind die Aufgaben und Lösungen
zur Prüfung 2020 in diesem Jahr nicht im Buch abgedruckt, sondern erscheinen in
digitaler Form. Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2020 zur Veröffentlichung
freigegeben sind, können Sie sie als PDF auf der Plattform MyStark herunterladen.

Autoren

- Dr. Michael Brabänder: 2019/LK A
Andreas Brückmann: Ü 4, Ü 7, Ü 9, Ü 10, 2018/LK B; 2019/LK B
Dr. Hermann Henne: Tipps und Hinweise, Ü 1, 2, 3, 5, 6, 2018/LK C, 2019/LK C
Herbert Preissler: 2018/GK A
Dr. Markus Reinbold: 2018/GK C, 2019/GK B
Alisa Schlegel: Ü 8
Jörg Starck: 2018/GK B, 2018/LK A, 2019/GK A, 2019/GK C

Vorwort

Liebe Schülerinnen und liebe Schüler,

mit dem vorliegenden Band wollen wir Ihnen alle wesentlichen Fragen zum hessischen Landesabitur beantworten und Ihnen helfen, sich effektiv auf Ihre mündliche oder schriftliche Abiturprüfung vorzubereiten.

Das einführende Kapitel **Tipps und Hinweise** gibt Ihnen zunächst einen Überblick über den Ablauf und die Anforderungen des Zentralabiturs. Sie erfahren

- **Grundsätzliches** zur Abiturprüfung 2021,
- **welche Themen** (Lehrplan und Schwerpunkte), **Quellen** und **Methoden** (zum Beispiel Textanalyse) in der Prüfung vorkommen können,
- wie **Prüfungsaufgaben** formuliert sind,
- nach welchen **Bewertungskriterien** Ihre Abitusklausur beurteilt wird.

Außerdem erhalten Sie viele gut umsetzbare **Tipps** zum Verfassen der Abitusklausur sowie zum Verhalten in mündlichen Prüfungen. Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen in der Abiturprüfung 2021 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter: www.stark-verlag.de/mystark.

Mit diesem Band bekommen Sie überdies acht komplett ausgearbeitete **Übungsklausuren** für das schriftliche Abitur im Grund- und Leistungskurs entsprechend den Bedingungen des hessischen Landesabiturs 2021, zwei Übungsaufgaben für die mündlichen Prüfungsformate sowie die offiziellen, vom Kultusministerium gestellten **Abitur-Prüfungsaufgaben der Jahre 2018 bis 2020** mit von erfahrenen Lehrern ausgearbeiteten ausführlichen **Musterlösungen**, jeweils mit **Hinweisen und Tipps** zur Vorgehensweise.

Autoren und Verlag wünschen Ihnen eine gute Vorbereitungsphase und natürlich viel Erfolg bei Ihrer Abiturprüfung!

Hinweise und Tipps zum Abitur im Fach Geschichte

1 Das hessische Landesabitur im Überblick

Zentrale Prüfungsanforderungen

Das Besondere am schriftlichen Abitur ist, dass nicht Ihr Fachlehrer, sondern das Hessische Kultusministerium die Prüfungsaufgaben stellt. Dadurch sind die Aufgaben für alle hessischen Abiturienten gleich; die mündlichen Prüfungsaufgaben (im 4. und 5. Prüfungsfach) dagegen konzipiert Ihr Fachlehrer. Sie (und Ihr Lehrer) müssen sich also genau mit den vom Kultusministerium festgelegten **Prüfungsanforderungen** für das schriftliche Abitur auseinandersetzen: Sie müssen wissen, welche **Themen** vorkommen können und welche fachspezifischen **Kompetenzen** von Ihnen erwartet werden.

Prüfungsthemen

Grundlage für Ihre schriftliche Abiturprüfung sind jeweils drei **Themenfelder** des Kerncurriculums gymnasiale Oberstufe (KCGO) Geschichte aus den Halbjahren Q 1 bis Q 3, die das Kultusministerium für Ihren Jahrgang ausgewählt hat (**prüfungsdi-
daktische Schwerpunkte**, siehe Seite V ff.).

Aufgabenstellung

Die Arbeitsanweisungen der einzelnen Teilaufgaben werden mithilfe sogenannter **Operatoren** („wiedergeben“, „erörtern“ usw.) formuliert. Damit Sie die Teilaufgaben zielgerichtet bearbeiten können, müssen Sie genau wissen, was mit diesen Aufforderungsverben jeweils gemeint ist (siehe Seite IX–XI).

Erlaubte Hilfsmittel

Die Liste der Operatoren dürfen Sie während der Klausur genauso benutzen wie ein **Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung** und eine unkommentierte aktuelle Ausgabe des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland. Bei bilingualen Prüfungsaufgaben (Englisch/Französisch) darf zusätzlich ein ein- sowie ein zweisprachiges Wörterbuch verwendet werden. Wörterbuch und Grundgesetz dürfen keinerlei zusätzliche Eintragungen (Markierungen, Unterstreichungen, Haftnotizen) enthalten.

Bewertung

Ihre Abiturarbeit wird von Ihrem Prüfer und einem weiteren Lehrer einer anderen Schule korrigiert. Bei ihrer Bewertung und Beurteilung der Abiturklausuren sind die Lehrkräfte an die Vorgaben des Kultusministeriums zur Lösung der Teilaufgaben und zur **erwarteten Leistung** für 5 und für 11 Punkte gebunden. Auch die **Gewichtung** der Teilaufgaben ist vorgegeben. Diese Gewichtung ist auch auf Ihrem Aufgabenblatt angegeben (in Bewertungseinheiten, BE).

Wahlaufgaben und Prüfungsdauer

Im Abitur bekommen Sie **drei Aufgabenvorschläge**, von denen Sie innerhalb von 60 Minuten einen zur Bearbeitung auswählen müssen. Ihre gesamte Bearbeitungszeit beträgt für die **Leistungskursklausur 300 Minuten** und für die **Grundkursklausur 255 Minuten**. Jede Prüfungsaufgabe kann noch **alternative Arbeitsanweisungen** enthalten, sodass Sie sich ggf. auch zwischen zwei Teilaufgaben entscheiden müssen.

Termine

Die schriftlichen Abiturprüfungen im Jahr 2021 finden zwischen Dienstag, dem 16. März 2021, und Mittwoch, dem 31. März 2021, statt. Die genauen Termine des Geschichtsabiturs (GK und LK) finden Sie ab ca. Mitte Juli 2020 auf der Homepage des Kultusministeriums.

Rechtliche Bestimmungen

Über alle rechtlichen Bestimmungen Ihrer Abiturprüfung in Geschichte informieren wir Sie in diesem Band umfassend und verständlich – gemäß den einschlägigen Rechtsvorschriften, die Sie auf der Homepage des Kultusministeriums (Oberstufen- und Abiturverordnung, i. d. F. vom 31. 10. 2019; Kerncurriculum von 2016, Abiturerlass mit den prüfungsdidaktischen Schwerpunkten für 2021, Prüfungstermine 2021, aktuelle Liste der Operatoren) und auf der Homepage der Kultusministerkonferenz (Einheitliche Prüfungsanforderungen im Fach Geschichte, i. d. F. vom 10. 02. 2005) finden.

Die folgenden Seiten erläutern Ihnen die wesentlichen Bestimmungen zur Abiturprüfung 2021 in Geschichte. In Verbindung mit dieser Einführung sollten Sie unbedingt die **Übungsaufgaben** in diesem Band (Seite 1–93) sowie die ministeriellen **Prüfungsaufgaben** des Landesabiturs 2018, 2019 und 2020 durcharbeiten. Alle Aufgaben veranschaulichen Ihnen die offiziellen Prüfungsanforderungen durch **konkrete Hinweise** und **ausgearbeitete Lösungen**.

Im Folgenden werden Ihnen zunächst **allgemeine Tipps** und Hinweise, u. a. zur **Quellen- und Methodenarbeit**, gegeben. Danach folgen ausführlich die Anforderungen in den schriftlichen Abiturprüfungen (ab S. V), und zwar:

- die **Themen**, auf die sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen,
- die Art der **Aufgabenstellung** und
- die Kriterien für die **Bewertung** der Prüfungsleistungen.

Hessen Geschichte ▪ Abiturprüfung 2018

Grundkurs ▪ Vorschlag A

Das Gleichgewicht der Kräfte vor dem Ersten Weltkrieg und im Kalten Krieg

Aufgabenstellung

- 1 Fassen Sie den vorliegenden Text zusammen. (Material) (25 BE)
- 2 Erläutern Sie – auch mit Bezug auf den Text – die außenpolitische Entwicklung in Europa von 1890 bis 1914, die in den Ersten Weltkrieg mündete. (45 BE)
- 3 „Das Gleichgewicht der Kräfte ist heute der zentrale Faktor in der Politik“. (Material)
Überprüfen Sie, inwieweit diese Aussage – auch in Abgrenzung zur Politik der Großmächte vor dem Ersten Weltkrieg – auf die Politik der Supermächte von 1946 bis 1962 zutrifft. (30 BE)

M

Zeitungskommentar in „The Times“ (London) anlässlich des zehnten Jahrestags des Abschlusses der „Entente cordiale“, erschienen am 8. April 1914

Heute vor zehn Jahren wurden die Abkommen unterzeichnet, welche die Entente zwischen England und Frankreich beinhalteten. Diese zehn Jahre waren Zeuge gewaltiger Veränderungen. Es waren dies Veränderungen, die die größte Gefahr für den Frieden dargestellt haben. [...] Alle diese Veränderungen, die per se¹ von großer Bedeutung waren und die noch größere Konsequenzen mit sich brachten, haben sich vollzogen, ohne dass eine Großmacht das Schwert gegen eine andere gezogen hat. Wir sind fest überzeugt, dass dies in erster Linie eine Folge des großen Aktes der Versöhnung war, den wir heute feiern. Die Entente war nicht nur ein Werk der Staatskunst. Sie war mehr als ein kluges Arrangement zur Beilegung alter Streitigkeiten und zur Förderung gemeinsamer Interessen. Sie wurde von zwei großen Nationen freimütig und ohne Hintergedanken akzeptiert als die Basis und die Vollendung einer festen und dauerhaften Freundschaft. Dies ist das Lebensprinzip der Entente. Dies hat dafür gesorgt, dass sie im Lauf der Jahre [...] enger geworden ist. [...] In zehn Jahren voller Unruhen hat sich [die Entente] bewährt. Sie ist mehrmals hart auf die Probe gestellt worden. Offene Angriffe und geheime Komplotten, brutale Drohungen und subtile Intrigen sind gegen sie eingesetzt worden. Dies alles war vergeblich. Die durch das russisch-englische Abkommen erweiterte und ergänzte Entente bleibt das Fundament der gesamten internationalen Politik ihrer Mitglieder und ein extrem wichtiges Bollwerk des Friedens der Welt. [...]

20 [Während der ersten Marokkokrise] haben wir wieder einmal die beständige Tradition unseres nationalen Lebens bekräftigt, die sich gegen alle Ansprüche auf die Hegemonie in Europa, von welcher Seite sie auch kommen mögen, stellt und ihnen Widerstand leistet. Die Bande der Entente wurden nun enger als zuvor und der Weg wurde bereitet für die notwendige und logische Vollendung der Entente durch unser zwei
25 Jahre später abgeschlossenes Abkommen mit Russland.

Seit dieser Zeit gibt es in den Machtverhältnissen in Europa ein Gegengewicht gegen den Dreibund. Dieses auf eine solche Weise hergestellte Gleichgewicht hat es Frankreich ermöglicht, [...] die Herausforderung von Agadir² mit ruhiger Würde zu bestehen. Es ist dieses Gleichgewicht, das es anderen Mächten erlaubt hat, die gewaltige Frage des [Osmanischen Reiches] [...] auf dem Balkan zu eröffnen, ohne zu den Waffen greifen zu müssen. Es ist dieses Gleichgewicht, das die Mächte während der gespanntesten Momente der sich so lange hinziehenden Krise auf dieser Halbinsel [Balkan] veranlasst hat, ihre gegensätzlichen Interessen und Wünsche mit Zurückhaltung und Mäßigung [...] zu diskutieren. Dieses Gleichgewicht sorgt dafür, dass
35 heute ihre Beziehungen in allen Fällen korrekt und in fast allen Fällen freundlich sind. Es ist dieses Gleichgewicht, das der Welt in Zukunft die beste Hoffnung auf Frieden bietet. Die Aufteilung der Großmächte in zwei etwa gleich starke Gruppierungen mit sehr engen Beziehungen zwischen den Mitgliedern jeder dieser Gruppierungen, die solchen Mitgliedern allerdings nicht untersagen, mit einem oder mehreren Mitgliedern
40 der anderen Gruppierung freundliche Beziehungen zu unterhalten, ist in doppelter Hinsicht eine Barriere gegen maßlose Ambitionen und plötzliche Ausbrüche von Rassenhass. Alle Herrscher und Staatsmänner – ja sogar alle Nationen – wissen, dass ein Krieg zwischen den beiden Bündnissystemen ein unermessliches Unglück wäre. Dieses Wissen resultiert in einem Verantwortungsgefühl, das die Tollkühnsten und Rück-
45 sichtslosesten zur Besinnung bringt und zur Zurückhaltung zwingt. Zudem wissen sie auch, dass jede Macht bzw. alle Mächte, die einen Krieg in Erwägung ziehen, nur dann die Unterstützung der anderen Mitglieder ihrer Gruppierung erhalten und diese dazu bringen können, die Verantwortung für einen solchen Konflikt mit zu übernehmen und seine Risiken mitzutragen, wenn es ihnen zuerst gelingt, sie davon zu überzeugen, dass
50 ein solcher Konflikt notwendig und gerecht ist. Sie sind nicht länger freie Richter in eigener Sache, die niemand Anderem als sich selbst verantwortlich sind. [...] Das Gleichgewicht der Kräfte ist heute der zentrale Faktor in der Politik der Alten Welt. Dieses Gleichgewicht und all die Entwicklungen, die es nach sich ziehen wird, verdanken wir der Entente, die heute zehn Jahre alt ist.

The Times, 8. April 1914, S. 9. Übersetzt von den Verfassern.

Anmerkungen

1 per se: von selbst, aus sich heraus

2 Agadir: Stadt in Marokko, hier Anspielung auf die Entsendung des deutschen Kriegsschiffes „Panther“ nach Agadir (1911), wodurch die zweite Marokkokrise ausgelöst wurde

TIPP Inhaltliche Schwerpunkte

Im Mittelpunkt dieses Aufgabenvorschlags steht das Inhaltsfeld „Der Imperialismus und seine Folgen“ mit den Stichworten „der verspätete Imperialismus im Deutschen Kaiserreich“ sowie „der wachsende Nationalismus und Chauvinismus in Europa und der Kriegsausbruch 1914“. Die dritte Teilaufgabe erhält eine kursübergreifende Dimension durch den thematischen Schwerpunkt „Die weltpolitische Ebene: Von der Bipolarität zur Multipolarität“. Dabei kommt vor allem der Aspekt „die bipolare Struktur internationaler Politik im Kalten Krieg“ zum Tragen.

Lösungsvorschlag

1 TIPP Anforderungsbereich: I, Bewertungseinheiten: 25

Die erste Teilaufgabe fordert Sie zur Zusammenfassung eines vorliegenden Zeitungskommentars auf. Nach einer einleitenden Vorstellung der formalen Merkmale des Textes (Art der Quelle, Veröffentlichungszeitpunkt und Thema), sollen Sie dessen zentrale Aussagen in eigenen Worten wiedergeben. Dabei kann es sinnvoll sein, Ihre Erkenntnisse mithilfe direkter und indirekter Zitate am Text zu belegen. Achten Sie dabei auf eine korrekte Zitierweise und die Verwendung des Konjunktivs. Bemühen Sie sich außerdem, den Ausgangstext auf seine wichtigsten Inhalte zu reduzieren, um unnötige Wiederholungen zu vermeiden.

Der vorliegende Zeitungskommentar wurde am 8. April 1914 von der Londoner „Times“ aus Anlass des zehnten Jahrestags der **Entente cordiale** zwischen England und Frankreich veröffentlicht. Das Bündnis wird darin geradezu überschwänglich **als Garant des europäischen Gleichgewichts** gefeiert.

Es habe trotz großer Veränderungen innerhalb der vergangenen zehn Jahre den Frieden gesichert (vgl. Z. 4 ff.). Die **Aussöhnung** der beteiligten Mächte habe eine „fest[e] und dauerhaft[e] Freundschaft“ (Z. 11 f.) herbeigeführt, die bereits zahlreiche Bewährungsproben bestanden habe. So habe der Vertrag Frankreich eine würdevolle **Selbstbehauptung in der ersten Marokkokrise** und die **Zurückweisung hegemonialer Ansprüche** anderer Mächte ermöglicht (vgl. Z. 20 ff.).

Die Erweiterung der Entente cordiale zur **Triple-Entente** mit Russland im Jahre 1907 habe ein Gegengewicht zum Dreibund geschaffen und damit ein **Gleichgewicht zwischen den Großmächten** hergestellt (vgl. Z. 26 f.). Nur diesem sei es zu verdanken, dass die **zweite Marokkokrise** („Herausforderung von Agadir“, Z. 28) und

Einleitung

Quelle, Datierung, Thema

Zusammenfassung

Würdigung der Entente cordiale

– Herstellung eines Mächte-gleichgewichts

die zwischen einigen Großmächten entstandenen **Konflikte auf dem Balkan friedlich beigelegt** werden konnten. Der Verfasser des Kommentars ist überzeugt, dass die Aufteilung der Großmächte in zwei etwa gleich starke Gruppen auch in Zukunft den übermäßigen **Ehrgeiz der Staaten zügeln** werde, da alle wüssten, dass ein **Krieg** zwischen den beiden Bündnissystemen „ein unermessliches **Un-glück**“ (Z. 43) bedeuten würde.

Auch gingen die Staatsmänner schon deshalb keine unkalkulierbaren Risiken ein, weil die jeweiligen **Bündnispartner im Konfliktfalle konsultiert** und von der Unvermeidbarkeit einer Eskalation erst überzeugt werden müssten (vgl. Z. 45 ff.). Somit sei die Entente cordiale ein „**Bollwerk des Friedens** der Welt“ (Z. 18 f.) und ihr zehnjähriges Bestehen ein Grund zum Feiern (vgl. Z. 53 f.).

– Schutz vor Krieg

2 TIPP Anforderungsbereich: I/II, Bewertungseinheiten: AFB I: 5/AFB II: 40

Die zweite Teilaufgabe verlangt von Ihnen eine Erläuterung der außenpolitischen Entwicklung in Europa von 1890 bis 1914. Dabei soll auch aufgezeigt werden, wie diese schließlich in den Ersten Weltkrieg mündete. Sie sollten also die zentralen Aspekte und Ereignisse der außenpolitischen Situation von 1890 bis zum Kriegsausbruch 1914 strukturiert darstellen. Auch wenn Sie kurz auf Bismarcks Außenpolitik zurückverweisen können, ist es wichtig, die vorgegebenen zeitlichen Grenzen zu berücksichtigen und sich hauptsächlich auf die dazwischen stattfindenden Ereignisse zu konzentrieren. Vergessen Sie dabei nicht, an geeigneter Stelle immer wieder einen Bezug zum Ausgangstext herzustellen.

Die Jahre zwischen 1890 und 1914 umfassen eine **Hochphase des Imperialismus**, geprägt vom Wettkampf der europäischen Großmächte um Kolonien. Ein chauvinistisch übersteigerter **Nationalismus** führte zu einem sich immer weiter aufschaukelnden **Machtstreben**, das zahlreiche kleinere und größere Konflikte zwischen den Kolonialmächten zur Folge hatte. In dem Kommentar der Londoner „Times“ ist deshalb von „Veränderungen, die die größte Gefahr für den Frieden dargestellt haben“ (Z. 3 f.), die Rede.

historischer Kontext
Imperialismus

Auch das Deutsche Reich mischte seit dem Rücktritt Bismarcks aktiv in der **Kolonialpolitik** mit und forderte für das Kaiserreich einen „**Platz an der Sonne**“ (Bülow). Damit kehrte man sich von Bismarcks Prinzip der Saturiertheit und von seiner Zurückhaltung in Bezug auf koloniale Eroberungen ab, um Deutschland die ihm vermeintlich zustehende **Weltgeltung** zu verschaffen. Als Fundament dieser von Wilhelm II. vertretenen Weltpolitik galt eine konkurrenzfähige Flotte, weshalb viel Geld in ein **Flottenbauprogramm** investiert wurde. Dieser Wandel in der deutschen Außenpolitik beunruhigte die bisher unangefochtene Seemacht Großbritannien, die ihren

Wandel der deutschen Außenpolitik



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK